



Die Ausstellungen „Erkennen – verstehen – heilen“ und „Hinter den Kulissen – Patienten erzählen“ wurden am 20. Februar 2018 durch Landtagspräsidentin Barbara Stamm eröffnet. Die Fotoausstellung „Erkennen – verstehen – heilen“ der Care-for-Rare Foundation für Kinder mit seltenen Erkrankungen zeigt in eindrucksvollen Bildern Kinder mit einer seltenen Erkrankung. Die alltäglichen Herausforderungen, die das Leben mit einer seltenen Erkrankung prägen, werden veranschaulicht. Die Roadshow des Verbands der 33 Universitätsklinika Deutschlands „Hinter den Kulissen – Patienten erzählen“ dokumentiert Geschichten aus dem Leben, erzählt von Patienten, die den Ärzten, Pflegepersonal und der medizinischen Ausstattung der Uniklinika ihre Gesundheit und auch oft ihr Leben verdanken. Die Ausstellungen liefen bis 6. März im Maximilianeum in München.

Das Bayerische Ärzteblatt vom März 1968

Professor Dr. Albert Schretzenmayr aus Augsburg schreibt über die Revolution in der Diagnostik und Therapie der Schilddrüsenerkrankungen. Das therapeutische Arsenal der Antike, Operation, Schilddrüsenpräparate und Jod, sei in der Neuzeit durch die zwei beschränkt anwendbaren Methoden Schilddrüsenhemmstoffe und Radiojodtherapie vermehrt worden.

Der Fortschritte heute liege in der gezielten Anwendung dieser „Waffen“ und dies setze eine detaillierte moderne Diagnostik voraus. In einem weiteren Beitrag berichtet Professor Dr. Theodor Hellbrügge aus München über Sport im Kindes-

alter. Vom Standpunkt der Sportphysiologie aus befinde sich besonders das junge Kind in einem Dauertraining. Schon über das Ausmaß der Motilität beim Neugeborenen bestünden vielfach falsche Vorstellungen.

Weitere Themen: Lindauer Psychotherapiewoche – Modell für die Weiterbildung; Juristisches Denken und das Imago des Arztes; Augsburger Fortbildungskongress für praktische Medizin: Diagnostisch-therapeutische Stiefkinder ärztlicher Praxis; Die geschichtliche Entwicklung des Rieder-Institutes; Ausbildungsengpässe bei Medizinalassistenten; Überschrrittenes Koma und Reanimation; Neues Schwesternwohnheim in Bad Tölz; Haushaltsrede des Bayerischen Staatsministers des Innern; Ein neuer Spezialarzt: Der Familienarzt; Die Sterblichkeitsraten durch Brustkrebs.

Die komplette Ausgabe ist unter www.bayerisches-aerzteblatt.de (Archiv) einzusehen.



Liebe Leserin, lieber Leser,

viele Menschen kennen das Zitat des Arztes Theophrastus Bombast von Hohenheim, genannt Paracelsus (1493 bis 1541): „Alle Ding' sind Gift und nichts ohn' Gift – allein die Dosis macht, dass ein Ding' kein Gift ist.“ Akute Vergiftungen sind für etwa fünf bis zehn Prozent der Notarztsätze in Deutschland verantwortlich. Über drei Highlights aus der Toxikologie schreiben Assistenzärztin Sabrina Schmolz und Universitätsprofessor Dr. Florian Eyer, Abteilung für klinische Toxikologie, vom Klinikum rechts der Isar in München im medizinischen Titelthema. Sie empfehlen bei der Behandlung von Vergiftungen ein Vorgehen nach dem ABCDE-Schema. Mehr dazu lesen Sie ab Seite 96.

Eine große Verpflichtung ist für Dr. Gerald Qwitterer das Amt als neuer Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK). Auf Seite 104 beantwortet er die Fragen der Redaktion.

Im Rahmen unserer Serie „Prävention aus gesundheitspolitischer Sicht“ berichtet Professor Dr. Franz Joseph Freisleder, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, über Prävention von Gewalt und Amok ab Seite 122.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in den Frühling und eine interessante Lektüre

Ihr

Jodok Müller
Redakteur